Montag, den 13. Juli 1936

Nr. 190 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109

Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508

Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Mussolini setzt sich für Hitler ein.

Was wird aus der Locarno-Konferenz in Brüssel?

Rom, 13. Juli. Die italienische Regierung hat ihre Teilnahme an der bevorstehenden Konferenz der Locarno-Mächte in Brüssel abgelehnt. Wie die Agence Stefani meldet, soll diese Ablehnung mit einem Hinweis auf die Mittelmeerabkommen erfolgt sein. Die italienische Regierung soll auch auf die Notwendigkeit der Teilnahme Deutschlands an den Locarno-Besprechungen hingewiesen haben.

Diei Abwesenheit eines der Signatar-Staaten des Locarno-Abkommens (Deutschland) würde die Angelegenheit nur komplizieren, statt zu klären.

•

Da die französische Regierung die Kündigung des während des Abessinien-Konfliktes eingegangenen Abkommens zur gegenseitigen Unterstützung im Mittelmeer vorgenommen hat und England dagegen nichts einwandte, so werden wahrscheinlich die zum Teil noch bestehenden englischen Mittelmeerabkommen mit der Türkei und Jugoslawien kein Hindernis von Dauer gegen die Teilnahme Italiens an den Locarno-Besprechungen sein. Die Frage der von Italien verlangten Teilnahme Deutschlands an der Locarno-Konferenz wird daher in London, Paris und Brüssel entschieden werden müssen.

Die englische Regierung, so scheint es, wird die Teilnahme Deutschlands an den kommenden Konferenzen sichern, jedoch drängt man darauf, daß die deutsche Reichsregierung den britischen Fragebogen endlich beantworte, was bisher erfolglos geblieben ist.

Im Zusammenhang mit der Reise des englischen Journalisten Ward Price, dem Hitler schon öfters Erklärungen zur Veröffentlichung übergab, nach Berlin, glaubt man zu schließen, daß Reichskanzler Hitler den britischen Fragebogen anstatt auf diplomatischem Wege durch ein Interview zu beantworten gedenkt.

London, 13. Juli. Mehrere englische Morgenblätter sprechen auf Grund von Pariser Berichten die Vermutung aus, daß die geplante Brüsseler Konferenz der Locarno-Mächte infolge der Haltung der italienischen Regierung möglicherweise aufgeschoben oder überhaupt abgesagt werde.

Pertinax sagt im „Daily Telegraph", Frankreich habe bisher die Hoffnung gehabt, daß Italien an der Konferenz teilnehmen werde, ohne auf die Einladung Deutschlands zu bestehen. Man stelle sich nun die Frage, was aus der Brüsseler Konferenz werden solle. Die französische Regierung werde sich auf den Standpunkt stellen, daß die britische Zusagen nicht geändert werden dürfen. Die französische Regierung werde entscheiden, ob sie eine Note an Italien senden werde, um es an seine Locarno-Verpflichtungen zu erinnern.

„Daily Expreß" sagt, nachdem Italien erklärt habe, es wolle der Brüsseler Konferenz nicht beiwohnen, sei aus Brüssel angedeutet worden, die Konferenz abzusagen. Statt dessen würden Besprechungen zwischen London, Paris und Brüssel durchgeführt worden.

Die große Geste der kleinen Republik.

Der erste Staat, der die Annexion Abessiniens durch Italien anerkennt, ist die winzige Republik San Marino, die auf der italienischen Halbinsel liegt, nur etwa 100 Quadratkilometer Fläche hat und über eine Armee von 500 Mann verfügt. Die Republik hat nicht nur der italienischen Eroberung ihre Anerkennung gegeben, sondern auch dem italienischen König, Mussolini und Marschall Badooglio Goldmedaillen für militärische Tapferkeit verliehen.

Faschistenanschlag in Spanien auf eine Sendestation.

Madrid, 13. Juli. In Valencia überfielen sechs bewaffnete Faschisten am Sonnabend gegen 11 Uhr nachts die dortige Sendestation und verbreiteten durch Rundfunk einen kurzen Aufruf.

Dem Direktor der Sendestation gelang es zu entkommen und die Polizei zu benachrichtigen. Eine Polizeiabteilung überwältigte die Faschisten, ohne von der Waffe Gebrauch machen zu müssen. Einer der Verhafteten, namens Perez Laborda, hat eingestanden, den Aufruf, der vor dem Mikrophon verlesen wurde, selbst ausgearbeitet zu haben.

Der faschistische Anschlag hat eine Gegenaktion der Linken hervorgerufen. Die erregten Volksmassen demolierten die Parteilokale der Rechtsorganisationen und zündeten sie an.

Am Sonntag sprachen der Gouverneur sowie sozialdemokratische und kommunistische Delegierte im Rundfunk, um gegen die faschistischen Manöver zu protestieren. Die Marxisten forderten die Bewaffnung des Volkes und griffen die Regierung heftig an, da sie nicht energisch genug gegen die Faschisten vorgeht.

Madrid, 12. Juli. Der Chef des Sicherheitswesens erklärte, daß die letztens durchgeführten Revisionen in den rechtsgerichteten Kreisen in Madrid beachtenswerte Ergebnisse hatte. So gerieten in die Hände der Polizei eine große Menge Waffen und zahlreiche Dokumente. Eine große Anzahl Personen aus faschistischen Kreisen wurde in Haft genommen.

Politische Schlägerei in Hull.

London, 13. Juli. In Hull kam es am Sonntag abend zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen englischen Faschisten und Kommunisten. — Während einer Rede des Faschistenführers Mosley schleuderten die Kommunisten Steine, leere Flaschen und andere Wurfgeschosse gegen die Schwarzhemden, so daß drei Personen und auch ein Polizist verletzt wurden. Als sich ein Handgemenge entwickelte, wurde die Straße von der Polizei geräumt.

Ungeheuere Steuererhöhungen in Japan

Alles für imperialistische Zwecke.

Es sind nicht allzuviele Staaten heute so völlig unbedroht wie Japan. Trotzdem betreibt es eine gewaltige Aufrüstung, lediglich zu neuen Raubkriegen gegen stärkere Gegner als das ihm ausgelieferte China. Um wenigstens einen Teil der Kosten zu decken, bereitet die Regierung zu Tokio ungeheure Erhöhungen aller Zölle und Steuern vor, ohne irgendwelche Ausnahme zugunsten einzelner Einfuhrwaren, Verbrauchsgüter, bürgerlicher Rechtsfälle oder Länder. Textilien, Zucker, Wein, Bier werden ebenso einbezogen wie das Einkommen, der Tod und das Erbe. Neubesteuert werden Vermögen, Petroleum, Toilettengegenstände und jeglicher Umsatz. Die bisher gemeindliche Häusersteuer zieht der Staat an sich, wodurch die Gemeinden bis zu 40 Prozent ihrer Einnahmen verlieren. Und das alles deckt nur einen Teil der Rüstungskosten, deren Hauptmasse durch Vermehrung der öffentlichen Schuld aufgebracht werden soll.

Hinrichtung von 15 japanischen Offizieren

Tokio, 13. Juli. Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß von den 17 japanischen Offizieren, die wegen des militärischen Putsches im Februar d. J. zum Tode verurteilt wurden, 15 hingerichtet wurden.

Bäckerstreik in Lyon.

Paris, 13. Juli. Die Bäckereigehilfen von Lyon haben am Sonntag beschlossen, in den Ausstand zu treten.

Die erste Monatsbilanz des Kabinetts Blum.

In einem Korrespondenzartikel aus Paris in der „Prager Presse" wird über den ersten Monat der französischen Volksfront-Regierung Leon Blum nachstehende Bilanz gezogen:

Paris, im Juli.

Das Kabinett Blum führt seit einem Monat die Geschäfte. Es ist nunmehr möglich, die Bilanz dieses ersten Monates zu ziehen und die Lage der Regierung zu analysieren.

Das Kabinett übernahm die Amtsgeschäfte in einem Augenblick, der sowohl außen — wie innerpolitisch als selten ungünstig bezeichnet werden mußte. Außenpolitisch fand das Kabinett nicht nur das Problem der Sanktionen, sondern auch jenes der Besetzung der Rheinlandzone durch Deutschland, sowie die sichere, unleugbare Krise des Völkerbundes vor. Innerpolitisch trat es das Erbe eines Riesendefizites und sozialer Bewegungen an, die normalerweise jede Regierung hätten hinwegfegen müssen.

Nach einen Monate kann man feststellen, daß die Regierung sich nicht nur an der Macht erhalten hat, sondern ihre Stellung verstärken konnte.

In außenpolitischer Hinsicht kann natürlich niemand auf der Welt die wesentlichen Umstände ändern, unter denen Europa leidet. Die Aufrüstung Deutschlands, die Besetzung des Rheinlandes, das Fehlschlagen der Sanktionspolitik sind Tatsachen, mit denen jede Regierung sich auseinandersetzen muß. Sehr mutvoll hat Frankreich den Versuch gemacht, aus der Krise der Sanktionspolitik gute Lehren zu ziehen und durch eine Verbesserung des Genfer Apparates, durch eine regionale Organisierung der Sicherheit ,durch eine neue Interpretierung des Artikels 11 der Völkerbundsstatuten eine bessere Zukunft vorzubereiten. Ob dies gelingen wird, hängt nicht von Frankreich ab, sondern in erster Linie von Großbritannien und der Kleinen Entente, sowie mit der Sowjetunion erzielt und dies allein ist schon gegenüber der Lage, wie sie Laval geschaffen hatte, ein großer, ein wesentlicher Fortschritt. In außenpolitischer Hinsicht hat also das Kabinett in der kurzen Zeit seine Existenz bereits die wesentlichsten Schwierigkeiten vermindert. Daß dies in so kurzer Zeit in einer so verfahrenen Lage möglch war, ist doppelt verdienstlich.

Innerpolitisch fand das Kabinett die Streikbewegung vor, welche eine latente, soziale Unruhe enthüllte. Hier gelang ihm das Wunder, jede Unruhe zu vermeiden, die Streikbewegung trotz ihres Umfanges zu bemeistern und dies ohne Gewalt und ohne das Vertrauen der Arbeitermassen zu verlieren. Heute kann man feststellen, daß die Streikbewegung virtuell beendet ist, daß die Regierung ohne Gewalt, ohne Aufbietung der Polizei die Ruhe und Ordnung aufrechterhalten hat, daß sie in kürzester Zeit tiefgehende soziale Reformen durchführen konnte, kurz daß ihr Erfolg vollkommen und unbestreitbar ist.

Parlamentarisch hat dieser Erfolg die Stellung der Regierung sehr gefestigt. Obwohl viele wichtige soziale Vorlagen noch vor den Sommerferien vom Parlament zu verabschieden sind, denken nicht einmal die heftigsten Gegner der Regierung daran, sie parlamentarisch in Schwierigkeiten zu bringen. Auch auf diesem Gebiete ist also der Erfolg groß.

In finanzieller Hinsicht war die von der Regierung vorgefundene Erbschaft, gelinde gesagt, beunruhigend. Finanzminister Vincent Auriol fand als wichtigsten Aktivposten, als er ins Finanzministerium einzog, leere Kassen und eine versteckte Inflation von rund 14 Milliarden. Niemand kann erwarten, daß ein Finanzminister Wunder wirkt und durch einen Zauberstand Milliarden in die Kassen bringt. Immerhin hat Vincent Auriol mit großem Mute der Kammer die wahre Lage dargestellt. Um den Kassen die notwendige Elastizität zu geben, wird die Regierung eine große Anleihe von 10

Milliarden auflegen, welche ihr gestatten wird, sicherlich bis gegen Weihnachten zu wirtchaften.

Die meisten Beobachter der französischen Finanzen waren der Ansicht, daß die neue Regierung sofort gezwungen werden würde, eine Entwertung der Währung vorzunehmen. Tatsächlich waren die Goldverluste der Bank von Frankreich in den ersten Tagen des Kabinetts Blum sehr bedeutend. Die meisten Sachverständigen im Auslande und viele selbst in Frankreich waren überzeugt, daß die Entwertung des Franken unmittelbar bevorstünde Die Ereignisse haben bewiesen, daß diese Meinungen unrichtig waren. Die Goldverluste der Bank von Frankreich haben aufgehört. Die Lage am Devisenmarkte ist normal geworden.

Die Regierung hofft, durch **Hebung der Kaufkraft** der arbeitenden Massen (soziale Gesetze, Lohnerhöhungen usw.) die Wirtschaft anzukurbeln und auf diese Weise die Krise zu bekämpfen. Es ist durchaus vernünftig anzunehmen, daß diese Hoffnung nicht chimärisch ist.

Die Bilanz wäre nicht vollständig, wenn nicht festgestellt würde, daß es der Regierung gelungen ist, die Legende der Stärke der **faschistischen Verbände** zu vernichten. Man glaubte ernstlich in manchen Kreisen in Paris und im Auslande, daß jede Maßnahme gegen die Feuerkreuzler zu blutigen Unruhen, ja zum Bürgerkrieg führen würde. Wir sahen statt dessen, daß die Auflösung dieser Verbände durchgeführt wurde, ohne daß es zu irgendwelchen Unruhen gekommen wäre. Der Faschismus hatte in Frankreich niemals eine breite Grundlage in den Massen. Er ist nunmehr offiziell und tatsächlich tot.

Gegen Polen in Deutsch-Oberschlesien.

Wie die Gestapo Zeugenaussagen erpreßt. — Neudeutsche „Erziehungsarbeit" an einem Polen.

In Gleiwitz hatten sich die polnischen Minderheitsangehörigen Kindel, Thomalla und Burczyk aus Hindenburg wegen angeblicher Irreführung der Behörden zu verantworten, weil sie im Hochverratsverfahren vor dem Breslauer Volksgericht gegen den polnischen Sozialistenführer Franz Trombalski ihre ursprünglichen Aussagen zurückzogen. Trombalski war wegen Hochverrats angeklagt, da sich aber in diesen Prozeß das polnische Generalkonsulat in Oppeln einmischte, wurde die Polizei blamiert und Trombalski freigesprochen. Die Polizei in Gemeinschaft mit der Gestapo in Hindenburg beschaffte sich Zeugen gegen Trombalski, die ihn belasten sollten, daß er illegales Material innerhalb der polnischen Gewerkschaft in Deutsch-Oberschlesien verbreitet haben soll. Vor dem Volksgericht zogen, wie gesagt, die Zeugen ihre Aussagen vor der Gestapo in Hindenburg zurück, weil sie abgepreßt wurden. Nunmehr hat man die Zeugen Kindel, Thomalla und Burczyk wegen Irreführung der Behörden unter Anklage gestellt. Sie wurden aber vom Gleiwitzer Gericht freigesprochen. — Es ist nicht zu leugnen, daß der Freispruch nur erfolgt ist, weil es sich um polnische Minderheitsangehörige handelt. Während der Verhandlungen in Gleiwitz war auch ein Vertreter des polnischen Generalkonsulats zugegen. Man ließ mit Rücksicht auf die deutsch-polnische Freundschaft lieber die eigene Polizei fallen. Welche Schuld immer den Angeklagten zugeschoben wird, eines steht fest, daß das Material sowohl gegen Trombalski als auch gegen die drei Angeklagten von der Gestapo mit Hilfe der Polizei „vorbereitet" war, nur ist der Klou mißlungen, weil es sich um polnische Minderheitsangehörige handelt, die durch die Genfer Konvention und durch den polnischen Staat geschützt sind. Die deutschen „Volksgenossen" aber, wenn sie in Opposition stehen, sind restlos der Lüge und der Fälschung der Gestapo preisgegeben.

Eigentlich sollte man sich über verschiedene Dinge im Dritten Reich schon das Wundern abgewöhnt haben, aber nun weiß die „Polonia" von einem Fall zu berichten, der für sich selbst spricht. Der 26jährige Pole Georg Matuszczyk aus Gleiwitz, welcher dort den polnischen Sport leitete, wurde am 2. Mai 1934 zu einem Sportkursus entsandt. Bei dessen Abschluß verhaftete ihn die Polizei und er wurde wegen Kommunismus zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Allerdings hatte Matuszczyk bis 1932 der Kommunistischen Jugendorganisation angehört, aus welcher er aber damals austrat. Wie man nun erfährt, brach im Anfang des Jahres 1934 beim Bau des Adolf Hitler-Kanals ein Streik aus. Dabei befand sich Matuszczyk, ebenfalls ein gewisser Jarczyk, den er aus der Zeit seiner Zugehörigkeit zur Kommunistischen Jugend von Breslau aus kannte. Dessen Frau erhielt nun Mitteilungen über den Streik, was Matuszczyk auch dem Wladislaus Preis und Alois Kuzna aus Gleiwitz im Vertrauen weitererzählte. Einer von diesen aber denunzierte den M. bei den deutschen Behörden, wofür er dann zwei Jahre Zuchthaus erhielt, Jarczyk dreiundeinhalb Jahre und die betreffende Frau sogar vier Jahre. Wie die Verhandlung ergab, belastete am meisten den Matuszczyk das Mitglied des Verbandes der Polen in Gleiwitz, Alois Kuznia, welcher unzweifelhaft die unrühmliche Rolle des Denunzianten übernommen hatte. Am 12. Juni 1936 waren nun die zwei Jahre um und Matuszczyk sollte wieder in Freiheit gesetzt werden. Als dies nicht geschah, begaben sich seine Mutter und Schwester am 13. Juni zu den maßgebenden Instanzen nach Strehlitz, wo ihnen allerdings der Polizeibeamte erklärte, daß Matuszczyk nicht entlassen wird, sondern solange in Schutzhaft verbleibt, „bis er zu einem echt deutschen Manne erzogen ist". Diese Erziehungsarbeit kann man sich allerdings vorstellen. Man kann aber nun gespannt sein, was die polnischen maßgebenden Stellen dazu sagen werden. Oder wird der deutsch-polnische Freundschaftspakt so ausgelegt, Nach den Worten des Führers soll doch bekanntlich nicht germanisiert werden. Und Matuszczyk gehört zur polnischen Minderheit!!!

Aus Welt und Leben.

Jude von britischen Soldaten erschossen

London, 13. Juli. Wie das Reuter-Büro aus Jerusalem meldet, wurde am Sonntag ein jüdischer Telephonist von einem britischen Soldaten erschossen. Es soll sich aber um einen Unglücksfall handeln, da sich der Revolver des Briten zufällig entladen hat.

Massenmord eines Irrsinnigen.

Nach einer Meldung aus Indiana Harbor erschoß im dortigen Stahlwerk der 36jährige Arbeiter Gonzales einen bei ihm wohnenden Kameraden und verübte dann Selbstmord. Als die Polizei in der Wohnung eine Hausdurchsuchung vornehmen wollte, fand sie die verstümmelten Leichen der Ehefrau und der sechs Kinder des Mörders. Dem Polizeibericht zufolge hat Gonzales seine Angehörigen allem Anschein nach in einem Wahnsinnsanfall mit einer Axt erschlagen.

Neuyork, die Stadt der Analphabeten.

Nach einer amtlichen Statistik gibt es in der Stadt Neuyork allein noch immer 500 000 Analphabeten, die weder schreiben noch lesen können. Die Behörden haben sich nunmehr entschlossen, die Zahl der Sonntagsschulen für Erwachsene zu vermehren.

Schuldenabzahlung im Laufe von 1000 Jahren.

Ein ehemals reicher Mann, heute bescheidener Bürobeamter mit 4 Pfund pro Woche, H. Garfinkel aus Newark, hat einen Aufschub von 1000 Jahren bekommen, um seine Schulden zu bezahlen. Der Richter verurteilte ihn zur Zahlung von 2884 Pfund, die er mit 8 Schilling wöchentlich abzahlen kann.

Lodzer Tageschronik.

Große Unzufriedenheit unter den Saisonarbeitern.

Sonnabend abend fand im Lokal des Klassenverbandes der Saisonarbeiter in der Podlesna 26 eine Versammlung der Saisonarbeiter statt, an der gegen 500 Personen teilnahmen. Die Referenten wiesen darauf hin, daß die Angleichung der Löhne der städtischen Saisonarbeiter in den privaten Betrieben bisher nicht erreicht werden konnte. Außeredem sind bisher, trotz des gegebenen Versprechens, noch nicht alle Saisonarbeiter angestellt, die im vorigen Jahre beschäftigt wurden, ebenso sind die Urlaube noch nicht zuerkannt, die Frage des Lohnabkommens noch nicht geregelt usw. Angesichts dieser Lage der Dinge beschlossen die Versammelten in den Streik zu treten, um die Forderungen auf diese Weise durchzusetzen. Der Beginn des Streiks wurde jedoch noch nicht festgesetzt, sondern vereinbart, daß heute früh vor Arbeitsbeginn auf allen Abschnitten der städtischen öffentlichen Arbeiten Versammlungen der Arbeiter stattfinden sollen.

Bei den Saisonarbeiten werden nur ganz Mittellose beschäftigt.

Der Arbetisfonds hat in den letzten Tagen eine Kontrolle der bei den aus Mitteln des Arbeitsfonds geführten Arbeiten beschäftigten Arbeiter durchgeführt, ausgehend von dem Standpunkt, daß die Arbeiten vor allem zu dem Zweck geführt werden, um mittellosen Menschen eine Möglichkeit zu schaffen, sich ihren Unterhalt zu verdienen. Die Kontrollen haben ergeben, daß tatsächlich eine ganze Anzahl von Leuten bei den Saisonarbeiten beschäftigt wurden, die Einnahmen aus Häusern oder aus anderen Quellen hatten, also nicht allein auf die Arbeit angewiesen waren. Bei der bisherigen Kontrolle wurden 63 solcher Fälle festgestellt und die betreffenden Arbeiter wurden daher entlassen. Die Kontrolle wird fortgeführt.

Furchtbare Bluttat wegen 8 Zloty.

Bei der 32 Jahre alten Stefanja Bachinska, Limanowskistraße 39, wohnten vor einiger Zeit die Eheleute Rosiak als Untermieter. Als sie auszogen, waren sie der Bachinska noch 8 Zloty schuldig, weshalb die Bachinska von ihnen als Pfand die Eheringe einbehielt. Als die Rosiaks die Ringe nach längerer Zeit nicht auskauften, die Bachinska aber dringend Geld benötigte, schaffte sie die Ringe in das Pfandhleihhaus. Nun erschienen aber die Rosiaks in Begleitung eines Mannes bei der Bachinska und verlangten die Ausfolgung der Ringe, welchem Wunsche die B. natürlich nicht nachkommen konnte. Es entstand nun ein heftiger Streit, im Verlaufe dessen die Frau Rosiak ein Messer ergriff und es der Bachinska in den Kopf und in den Hals stieß. Zu der schwerverletzten Frau wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie ins Krankenhaus überführte. Die Rosiak wurde festgenommen

Die Flucht aus dem Leben.

Die Bewohner des Hauses 28. p. Strz. Kan. 47 wurden gestern durch einen Schuß aufgeschreckt, der aus der Wohnung des Besitzers des Hauses, des 63 Jahre alten Josef Kulisiewicz, drang. Man drang nun in die Wohnung ein und fand dort zum großen Schreck den greisen Hausbesitzer in einer großen Blutlache liegend vor. Es stellte sich heraus, daß sich Kulisiewicz eine Kugel in den Mund geschossen hatte. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. Die Ursache der Verzweiflungstat konnte nicht festgestellt werden.

Ein zweiter ähnlicher Vorfall ereignete sich im Hause Pomorska 70. Hier schoß sich der 35 Jahre alte Einwohner Waclaw Kucner, als er allein in der Wohnung war, eine Kugel in Kopf und Schläfe. Zu dem Lebensmüden wurde sofort die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus einlieferte. Auch in diesem Falle ist die Selbstmordursache unbekannt.

Im Hause Granitowa 4 trank die 25jährige Janina Kosinska in selbstmörderischer Absicht Essigessenz und wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustande ins Radogoszczer Krankenhaus überführt. Der Beweggrund der Tat sind Familienzerwürfnisse.

Durch Genuß von Salzsäure versuchte sich im Hause Ujazdowska 11 die 22jährige Marjanna Kolasinska das Leben zu nehmen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft nahm bei der Lebensmüden eine Magenspülung vor und überführte sie in ernstlichem Zustande ins Krankenhaus. In diesem Falle ist Liebeskummer die Ursache.

Blutig beendete Hochzeitsfeier.

Im Hause Konarskistraße 5 fand bei dem Stanislaw Popielaty eine Hochzeitsfeier statt. Gegen Mitternacht, als die Köpfe bereits durch den Alkoholgenuß erhitzt waren, kam es zwischen den Hochzeitsgästen zu einer Schlägerei, wobei Messer, Aexte, Eisenstangen usw. als Waffen benutzt wurden. Hierbei wurden vier Personen ernstlich verletzt, und zwar der 25jährige Mikolaj Labanow, wohnhaft Zgierska 111, der 30jährige Waclaw Wilmanski, Urzendnicza 28, der 40jährige Stanislaw Karuzela, Profesorska 1, und der 26jährige Bronislaw Tygielski, Murawska 9. Labanow trug hierbei so schwere Verletzungen davon, daß er einem Krankenhause zugeführt werden mußte, während die anderen drei Personen nach Hause geschafft werden konnten. Die Polizei hat im Zusammenhang mit dieser Schlägerei drei Personen festgenommen.

Schlägereien.

Im Hause Warszawska 8 kam es zu einer Schlägerei, im Verlaufe welcher der daselbst wohnhafte 42 Jahre alte Fabrikmeister Stanislaw Markiewicz mehrere Messerstiche erhielt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe. — Während einer im Hause Mochnackastraße 12 ausgebrochenen Schlägerei wurde der 66jährige Josef Rzepkowski durch Schläge mit stumpfen Gegenständen verletzt. — Auf der Karolewer Chaussee wurde der Droschkenkutscher Berek Lewinski, wohnhaft Zurawia 4 von betrunkenen Fahrgästen mißhandelt, indem ihm diese mehrere Messerstiche versetzten und sodann flüchteten. — Gleichfalls durch Messerstiche verletzt wurde der 56jährige Moszek Mendel Dobysz, als er sich vor dem Hause Kosciuszko-Allee 9 befand. — In allen Fällen erwies die Rettungsbereitschaft den Verletzten Hilfe.

Zwei Frauen aus dem Fenster gestürzt.

Im Hause Unicka 1 (Häuserkolonie des ZUPU) fiel das 23jährige Dienstmädchen Agnieszka Rys aus einem Fenster des ersten Stocks. Die Verunglückte trug den Bruch mehrerer Rippen sowie einen Schädelbruch davon und wurde von der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. — In Chocianowice Nr. 104 fiel die daselbst wohnhafte Janina Kice aus einem Fenster des zweiten Stocks. Sie trug einen Armbruch sowie Rippenbrüche davon. Auch sie wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus überführt. — Im Dorfe Borowa, Gemeinde Galkowek, fiel das dort in der Sommerfrische weilende Dienstmädchen Marjanna Kujawa aus Lodz, Radwanska 9, so unglücklich hin, daß es ein Bein brach. Die Kujawa mußte gleichfalls ins Krankenhaus nach Lodz geschafft werden

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Neuer Chefarzt in der Ubezpieczalnia (Krankenkasse).

Anstelle des bisherigen Chefarztes Dr. Teufel, welcher in den Ruhestand versetzt wurde, trat vorige Woche Herr Dr. Walach. Hoffentlich wird mit dieser Neubesetzung so manches besser werden.

Feuer durch Blitzschlag. Bei dem am Mittwoch voriger Woche in unserer Umgebung niedergegangenen schweren Gewitter schlug der Blitz auch in das Wohnhaus der Marie Sikora in Jasienica ein, wodurch ein Brand entstand. Das Dach und die Wäsche, welche am Boden aufbewahrt war, wurde von den Flammen vernichtet. Der Schaden beträgt 1000 Zloty und ist durch Versicherung gedeckt.

Wohnungseinbruch in Kamitz. Unbekannte Diebe stahlen aus der Wohnung des Eduard Bathelt in Kamitz drei Uhren, Radiohörer, mehrere Meter Leinwand, 6 Meter Stoff, einen Rasieraparat, 28 Zloty Bargeld und andere Gegenstände. Der Gesamtschaden beträgt gegen 275 Zloty.

Auch Bienenstöcke werden gestohlen. In Jaworze stahlen in einer der letzten Nächte Unbekannte zum Schaden des Jan Kus vier Bienenstöcke mit Bienen im Werte von etwa 400 Zloty.

Zigeunerwaldbad eröffnet.

Spät, aber doch wurde das Bad im Zigeunerwald eröffnet. Seit voriger Woche herrscht dort neuer Betrieb. Die Kommission hat den derzeitigen Zustand für gut befunden und hat hierauf die Bewilligung zum Baden erteilt. Die Badegäste aus Bielitz erhalten wieder auf der Straßenbahn eine Ermäßigung.

Sport • Turnen • Spiel

Lodzer Sport- u. Turnverein remisiert mit Skoda 1:1

Gestern fand in Warschau zwischen dem Lodzer Sport- und Turnverein und der Fußballmannschaft der Skoda das erste Gruppenspiel um den Aufstieg in die Landesliga statt. Das Treffen endete unentschieden, trotz der Ueberlegenheit der Lodzer, die sich hier einen Sieg vollauf verdient hätten. Die Turner spielten sehr ehrgeizig. Das Verteidigungstrio mit Laß im Tore liquidierte alle Angriffe der sehr schnellen Stürmerreihe der Warschauer. Versagt hat bei den Lodzern der Angriff, der auch die besten Bälle daneben schoß. Auch Müller und der sonst zuverlässige Bergmann haben unzählige gute Gelegenheiten nicht auszunützen verstanden.

Das Spiel stand auf einer nicht allzu hohen Stufe, dafür war es aber recht scharf. Die Führung erlangen die Lodzer durch Krolewiecki, den Ausgleich für die Warschauer stellt Polak noch in der ersten Halbzeit her. Trotz Bemühungen der Turner, eine Entscheidung herbeizuführen, bleibt es beim Resultat 1:1.

Gute Leistungen vollbrachten Mikolajczyk und Triebe von den Turnern und Polak von Skoda. Dem Spiel wohnten gegen 2000 Zuschauer bei. Schiedsrichter war Hasselbusch.

Polen — Wacker 3:1 (2:1)

Das gestern in Wielkie Hajduki ausgetragene Sportingspiel zwischen einer polnischen Auswahlmannschaft und dem Wiener Wacker, endete mit einer erneuten Niederlage der Gästemannschaft. Das Treffen stand auf bedeutend niedrigerem Niveau, als das am Vortage. Die polnische Mannschaft war gerade nicht glücklich zusammengestellt und spielte sehr schwach. Erst nach der Pause, als in der Mannschaft einige Aenderungen vorgenommen wurden, hat diese an Durchschlagskraft gewonnen.

Dem Spielverlauf nach waren sich die Mannschaften gleich stark. Diesmal schoß der polnische Angriff sehr viel und diesem Umstande ist der Sieg zuzuschreiben.

Die Tore für Polen schossen Gob, Gora und Peterek, für die Gäste Hönig.

Die polnische Auswahlmannschaft trat in folgendem Bestande an: Madejski, Galecki (Lodz), Sitko, Gora, Cebulak (nach der Pause Badura), Piec, Wiencek, Scherfke (Peterek), Gob, Musielak, Lyko (Wodarz).

Ausklehr in der A-Klasse-Meisterschaft.

Gestern fanden die letzten Spiele um die Meisterschaft der A-Klasse des Lodzer Bezirks statt. Es bleibt lediglich noch das Spiel zwischen Wima und Makkabi offen, das bei einem Siege der Wimamannschaft diese auf den fünften Platz bringt. Den Meistertitel errang der Lodzer Sport- und Turnverein, der aus seinen 18 Spielen 31 Punkte, bei einem sehr guten Torverhältnis von 63:14, herausholte.

Von den gestrigen Ergebnissen können die hohen Siege der Wima über LKS und WKS über Makkabi erwähnt werden. Als Ueberraschung muß auch der Sieg der Burza über ihren örtlichen Gegner PTC angesehen werden.

Die Tabelle hat nunmehr folgenden Stand angenommen:

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. L. Sp. u. Tv.	18	31	63:14
2. Union-Touring	18	27	50:20
3. Burza	18	24	37:27
4. Widzew	18	21	39:33
5. PTC	18	18	32:33
6. WIMA	17	16	31:28
7. SKS	18	14	26:36
8. LKS 1b	18	12	22:39
9. WKS	18	10	21:49
10. Makkabi	17	3	12:57

Union-Touring — SKS 3:3.

Dieses Spiel fand am Sonnabend auf dem WKS-Platz statt. Die Touristen traten mit einigen Reserven an und es sah am Anfang auf eine hohe Niederlage für den Exmeister aus. Schon in den ersten Minuten sind die Strzelcy zweimal erfolgreich. In der Folge können aber die Violetten den Gegner abschütteln und erlangen noch bis zur Pause den Ausgleich. Nach Seitenwechsel sind beide Mannschaften noch je einmal erfolgreich.

Burza — PTC 4:0.

Dieses Meisterschaftsspiel zwischen den beiden Pabianicer Mannschaften galt nebenbei als Treffen um die moralische Meisterschaft von Pabianice. Beide Mannschaften bereiteten sich daher eifrig für dieses Spiel vor und traten in ihrem stärksten Bestande an. Mehr vom Spiel hatte entschieden PTC, doch klappte es in seiner Angriffsreihe nicht und die Niederlage war nicht zu vermeiden.

Wima — LKS 5:0.

Von vornherein hat die Wimamannschaft die Oberhand und kann den Gegner auf dessen Spielfeld in Schach halten. LKS versucht immer wieder mit seinem rechten Flügel vorzudringen, wird aber von der guten Verteidigung abgewiesen. Bis zur Pause ist Wima dreimal und nach der Pause zweimal erfolgreich. Gegen Schluß des Spieles vergibt LKS einen Elfmeter, so daß die LKS-Spieler diesmal sogar ohne Ehrentor abziehen mußten.

WKS — Makkabi 4:0.

Ein sehr langweiliges Spiel. Mehr aggressiver waren die Militärs, die schließlich auch einen verdienten Sieg davontrugen. Makkabi mußte von der 25. Minute an mit 10 Mann spielen, da der Schiedsrichter den Läufer Rosmarin vom Spiel ausschloß.

Zielinski Straßenmeister von Polen.

Die Disqualifizierten, Napierala und Michalak, nicht gestartet.

Gestern kamen die Straßenmeisterschaften von Polen zum Austrag, welche der Posener Kreisverband recht gut organisierte. Angemeldet waren 47 Fahrer, gestartet sind 44 und 27 haben das Ziel erreicht. Die Strecke führte auf den denkbar schlechtesten Wegen der Posener Wojewodschaft. Die Organiatoren wählten diese Strecke deshalb, um das Ueberfahren der Bahnlinien zu vermeiden. Die 180-Kilometerstrecke stellte große Anforderungen an die Fahrer. Am Start fehlten die kaltgestellten Michalak und Napierala sowie Zielinski und andere polnische Spitzenfahrer. Lodz war durch keinen einzigen Fahrer vertreten.

Vom Start in Posen ging es sofort in scharfem Tempo in der Richtung: Pniewa, Nowy Tomysl und Trzciel. Anfänglich fuhr es sich recht gut, doch setzte dann ein starker Regen mit Gegenwind ein, wodurch das Fahren auf den ohnedies schon schlechten Wegen noch erheblich erschwert wurde. Das Halbziel erreichte zuerst eine geschlossene Gruppe mit Starzynski an der Spitze. Der weitere Weg verschlechterte sich dann noch bedeutend durch verstärkten Regen, welcher die Strecke aufweichte und einige zum Glück nicht folgenschwere Stürze verursachte. Nur der Warschauer Fahrer Matczak, von Olecki gestoßen, konnte infolge Erschöpfung kaum noch das Zielband erreichen, wo er dann nach der Unfallrettungsstation gebracht wurde. Die Reihenfolge der angekommenen Fahrer sieht wie folgt aus: 1. Zielinski (Warschau-Okiencie) 5 Stunden, 51 Minutn und 49 Sekunden, 2. Olecki (Iskra-Warschau) 5:51:49,2, 3. Kluj (HCP-Posen), 4. Starzynski (Fort Bema-Warschau), 5. Kapiak M. (Prond Warschau), 6. Kielbasa (Fort Bema), 7. Oszajnikow (Iskra), 8. Zagorski (Jur), 9. Baranek (Stomil-Poser), 10. Ignaczak (WTC), 11. Konopczynski (Swit), 12. Matczak (WTC), 13. Kapiak J., 14. Targonski (Warszawianka) usw.

Arbeiter-Sportfeiertag in Tomaschow.

Gestern wurde in Tomaschow von den Arbeitersportvereinen der diesjährige Arbeitersportfeiertag abgehalten. An den Wettbewerben nahmen gegen 300 Sportler teil. Von den wichtigeren Ergebnissen kann hier der Erfolg der Wenzel notiert werden, die im Weitsprung der Frauen 5,20 Meter erzielte. Im Fußballspiel konnte der Meister von Tomaschow Lechja über eine Repräsentation aus Spielern Lodzer Mannschaften einen 3:2-Sieg davontragen.

Neuer polnischer Rekord im Schwimmen.

In Andrychau fanden zwischen den Bezirken Oberschlesien und Krakau Wettkämpfe statt. Gesiegt hat Oberschlesien mit 144:84. Bei dieser Gelegenheit stellte die Frauenstafette der Bielitzer Hakoah in 4×100 Meter mit 7 Min. 8,1 Sek. einen neun polnischen Rekord auf.

Diverse Sportnachrichten.

Bei leichtathletischen Wettkämpfen in Bromberg konnte Frl. Weiß in fünf Wetbewerben siegen und belegte außerdem noch einen zweiten Platz. Sie siegte im Hochsprung, Speerwerfen, Diskuswerfen, Kugelstoßen und Dreikampf. Den zweiten Platz belegte sie im Weitsprung.

In Krakau fanden nach zweijähriger Unterbrechung auf der dortigen Rennbahn Radrennen statt. Als schnellster aller Teilnehmer erwies sich Kupczak.

Die polnischen Tennisspieler Jendrzejewska, Hebda und Tloczynski wurden für die Tennismeisterschaften nach Baden-Baden eingeladen.

Im Fußballstädtekampf um den Pokal des Staatspräsidenten siegte Krakau über Lublin 3:0.

Birger Ruud, der bekannte Skiläufer, weilt gegenwärtig in Warschau als Vertreter einer Osloer Skifabrik.

Der Finne Kotkas sprang 2,03 Meter, was einen neuen Europarekord bedeutet.

Der noch vor kurzem beste Tennisspieler der Welt Big Bill Tilden verlor gegen den Franzosen Plaa.

Die Deutsche Mauermayer erzielte im Diskuswerfen 48,31 Meter und verbesserte ihren eigenen Weltrekord um 32 Zentimeter.

Das belgische Olympische Komitee hat beschlossen im Hinblick auf die neuen deutschen Devisenverordnungen ihre Nennungen für die Olympiade zurückzuziehen.

Der englischen Presse zufolge soll es im November zum Revanchetreffen zwischen der Krakauer Wisla und der Londoner Chelsea kommen.

Die amerikanische Olympiaexpedition wird den Amerikanern gegen 400 tausend Dollar kosten.

Polen gibt sich Mühe, daß es am 6. September zu einem leichtathletischen Ländertreffen zwischen Polen und Belgien kommt.

Die japanische Olympia-Hockeymannschaft schlug den Berliner Hockey-Klub überlegen 2:0.

Radio-Programm.

Dienstag, den 14. Juli 1936.

Warschau-Lodz.
6.03 Schallplatten 6.33 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.03 Konzert 12.55 Kreisler spielt 16 Fantasien 17 Konzert aus Posen 18.15 Die französische Revolution im Liede 18.50 Aktuelle Plauderei 19 Ada Hecht singt 19.30 Volksmusik 20.30 Humor 21 Französische Musik 22 Sport 22.15 Tanzmusik.

Kattowitz.
13.15 und 18.10 Schallplatten.

Königswusterhausen.
6.10 Morgenmusik 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19 Und jetzt ist Feierabend 20.10 Wir bitten zum Tanz 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Polnische Tonsätzer.

Breslau.
12 Konzert 14 Allerlei 15.25 Kinderfunk 17 Konzert 20.10 Musik aus dem Süden 22.30 Tanzmusik

Wien.
12 Konzert 14 Schallplatten 15.20 Kinderstunde 20 Wenn zwei sich lieben 22.55 Tanzmusik.

Prag.
12.35 Militärkonzert 16.10 Leichte Musik 18.15 Kleine Musik 20.55 Operette: Die Glocken von Corneville.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Die Exekutive des Lodzer Vertrauensmännerrates

hält am Montag, dem 13. Juli l. J., um 7.30 Uhr abends im Lokale Petrikauer 109 eine Sitzung ab. Da die kommenden Stadtratwahlen besprochen werden, so ist das Erscheinen sämtlicher Exekutivmitglieder unbedingt erforderlich.

Lodz-Zentrum. Montag, den 13. Juli, um 7 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(51. Fortsetzung)

Wie peinlich auffallend war dagegen Mally Wallrab gekleidet! Das grelle Rot des hochmodern gearbeiteten Abendkleides tat förmlich weh, und ihr geschminktes, allzu stark gepudertes Gesicht erinnerte lebhaft an Liebhaber-Theater. Oder an Karneval.

Dazu waren die Augen vom Weinen verschwollen, die üble Laune hatte sich auch noch nicht behoben und zeigte sich augenfälligen Mißmut; kurzum, Rolf Seldern hatte nach seiner Meinung alle Ursache, sich selbst zu bedauern.

Marlis war eine kleine Strecke hinein in den Garten gegangen, sie wollte allein sein. Plötzlich hörte sie ihren Namen leise bittend rufen. Sie wandte sich um und starrte im ersten Moment keines klaren Gedankens fähig, auf Rolf Seldern, der hinter ihr stand.

„Marlis, ich bin unter einer Entschuldigung da drinnen fortgelaufen, ich mußte Sie sprechen!"

Sie war noch immer wie erstarrt, und das mochte er sich zu seinen Gunsten deuten. Sein Blick bekam jenen zärtlichen, werbenden Ausdruck, der sie früher völlig verwirrt, und seine Stimme den innigen Klang, dem sie geglaubt hatte.

„Marlis, wie habe ich Sie gesucht, seit —"

Aber bei dieser offenen Lüge stieg Marlis das Blut zur Stirn. Sie fand sich wieder, spöttisch fiel sie ihm ins Wort: „Wirklich? Merkwürdig, daß Sie auf einmal unsere Wohnung die wir noch ein halbes Jahr nach Vaters Tod bewohnten, nicht mehr gefunden haben!"

Er wurde verlegen und wich ihrem Blick aus.

„Glauben Sie mir, man ist nicht immer Herr seiner selbst! Ich war damals zermürbt und verzweifelt durch die ewigen Vorwürfe und Ermahnungen meiner Eltern, aber ich bereue —"

Marlis hob schnell die Hand.

„Bitte, Herr Seldern, keine lebenden Bilder mit Begleitung, die etwa aus verstaubter Romantik hervorgeholt werden, weil man sie gerade benötigt.

Sie haben sehr, sehr klug gehandelt, Sie zogen sich rechtzeitig zurück, und ich bedauere nur, daß Sie glauben, durch eine jetzige, herbeigezwungene Aussprache sich rechtfertigen zu können."

„Marlis, geliebt habe ich immer nur dich", stieß er hervor, und echtes Empfinden gab seinen Worten einen Klang, der in Marlis jäh einen Widerhall fand. Sie fühlte das Flattern ihres Herzschlages; war ihre Liebe denn noch nicht verweht wie ein Frühlingstraum?

Er sah das leise Beben der schmalen Gestalt; vergessen war die andere, vergessen alle vernünftigen Erwägungen, seine Arme streckten sich aus.

„Marlis!" klang es betörend und weich.

Dem jungen Mädchen war es, als sei sie verzaubert. Aber eine Bemerkung Selderns zerriß den Zustand der Verworrenheit, in den sie wider eigenen Willen geraten war.

Er stand so nahe vor ihr, daß sie sein Gesicht deutlich in allen Einzelheiten sah, obwohl es bereits stark dämmerte: die Augen, deren Blick sie einst erbeben gemacht, den Mund, der zum ersten, heißen Kuß der Liebe auf dem ihren geruht.

Und dieser Mund sagte jetzt: „Wie plagte mich die Eifersucht heute! Ich hätte den Kerl, der sich vorhin frech neben dich stellte, am liebsten zur Seite geschleudert, so eifersüchtig war ich!"

Doktor Bergengruen!

Marlis glaubte ihn vor sich zu sehen, die scharfblickenden, spöttischen Augen hinter den Brillengläsern, der ein wenig strengen Mund.

Sie war plötzlich ganz und gar ernüchtert. Einen raschen Schritt zurücktretend, sagte sie ruhig: „Sie vergessen sich, Herr Seldern! Sie sind der Verlobte einer anderen, und das trennt uns!"

Er starrte sie an, begriff nur die Abweisung und meinte, es sei nichts als die Person seiner Braut, die zwischen ihnen stünde! Leidenschaftlich flüsterte er, während er ihre widerstrebende Hand erfaßte, sie fest zwischen seinen Fingern hielt: „Und wenn ich diese Verlobung löse? Wenn ich dich bitte, meine Frau zu werden, Marlis?"

Sie erblaßte. Es waren inhaltschwere Worte, und sie lösten einen feinen, wehen Schmerz in ihr aus.

„Vor dreiviertel Jahren würden mich solche Worte von Ihnen sehr glücklich gemacht haben, heute kann ich Ihnen darauf keine Antwort mehr geben."

Er sah plötzlich all die feinen Leidenslinien in diesem jungen, schmalen Gesicht, und sie ergriffen ihn wie ein einziger Vorwurf.

„Marlis, gibt es nichts, gar nichts, was dich mir wieder zurückgewinnen hilft? Glaube mir, ich habe dich lieb, und ich gab nur aus Schwäche den anderen nach. Wenn ich den festen Willen und den Mut habe, zu dir zu stehen, Marlis, willst du mir nicht wieder gut sein wie früher?"

Sie merkte wohl, daß es ihm jetzt ernst war, aber sie schüttelte den Kopf.

„Ich habe das Vertrauen zu Ihnen verloren, Rolf Seldern", sagte sie sehr leise, und Tränen rannen jäh über ihre Wangen.

Fortsetzung folgt.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens
Ortsgruppen: Lodz-Zentrum und Lodz-Süd

Am Sonntag, dem 19. Juli, ab 9 Uhr früh, veranstalten beide Ortsgruppen in Marysin, im Wäldchen des Herrn Piech, 5 Minuten von der Haltestelle Marysin, ein

Waldfest

verbunden mit verschiedenen Zerstreuungen, Ueberraschungen wie auch Musik und Tanz.

Die Teilnehmerkarten sind bei den Vertrauensmännern der Ortsgruppen von Süd und Zentrum und am Festtage an Ort und Stelle zu haben. Kinder bis 14 Jahren haben freien Eintritt.

Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

Zu diesem Waldfest sind alle Parteimitglieder, deren Familien und sonstige Sympathiker der Bewegung eingeladen.

Die Veranstalter.

Das **Sekretariat**
der Deutschen Abteilung
des Textilarbeiterverbandes
Petrikauer 109
erteilt täglich v. 9—1 Uhr u. v. 4—7 Uhr abends

Auskünfte

in Lohn-, Urlaubs- und Arbeitsschutzangelegenheiten — in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte

Interventionen im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Fachkommission
der Reiger, Scherer, Andreher und Schlichter
empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6—7 Uhr abends in Fachangelegenheiten

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr abends Die nichtgerechtfertigte Stunde
Sommer-Theater „Bagatela" Die tolle Lola
Casino: Die Ehefrau zweier Männer
Corso: I. Das Geheimnis des Expreß № 6 II. ABC der Liebe
Europa: I. Das Licht in der Finsternis II. Whisky und Dollars
Grand-Kino: Gebundene Hände
Miraż: Menschen aus dem Tunnel
Palace: Missgeburt
Przedwiośnie: Held wider Willen
Rakieta: Ich gehöre zu dir ...
Rialto: Auf der Jagd nach dem Glück

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101